

## Graubrauner Rötleritterling

*Lepista panaeolus* (Fries) Karsten

essbar

Sporenpulverfarbe: hell rosabraun

**Habitus, Kurzbeschreibung:** Großer, derbfleischiger, horngrauer bis fleischbrauner Grasbewohner mit konzentrischen Wasserflecken.

**Beschreibung:** Hut 3 - 12 cm ø, erst flach gewölbt und schwach gebuckelt. Später schwindet der Buckel und der Hut breitet sich teller- bis schüsselförmig aus, wobei das Zentrum fein bis gröber aufreißen kann und die Hutränder unregelmäßig wellig aufschlagen. Auf der glatten, blaß horngrauen bis fleischbraunen Oberfläche bilden sich häufig konzentrisch angeordnete tropfige Wasserflecken, die bei kaum einer Kollektion fehlen. Jung und feucht glänzend, älter und trocken matt und bereift aussehend. Lamellen dünn, engstehend, ausgebuchtet bis kurz am Stiel herablaufend, jung weißlich, älter blaß graurosa bis schmutzig rosabräunlich nachdunkelnd.

Schneiden fein gekerbt, nicht gefärbt. Stiel 3 - 7 x 1 - 1,5 cm, cremeweiß, später schwach rosabräunlich, voll, gerade, gleichdick, faserfleschig brechend. Fleisch in der Hutmitte 1 - 2 cm dick, fest, weißlichgrau. Geruch nicht gut ausgeprägt, etwas mehlig. Geschmack mild, etwas dumpf.

**Abgrenzung:** Der Veilchen-Rötleritterling *Lepista irina* unterscheidet sich durch seinen intensiven Veilchenwurzelgeruch und hat keine tropfigen Wasserflecken auf dem Hut. Der Lilastiel-Rötleritterling *L. saeva* hat einen freudig violettfarbigen Stiel. Der Violette R. *L. nuda* besitzt ± stark violette Lamellen. Der Nebelgraue Trichterling *Clitocybe nebularis* hat keinerlei Rosatöne und riecht dazu penetrant süßlich und unangenehm. Zu *L. rickenii* siehe die Anmerkungen.

Bild- und Textautor: Fredi Kasparek



Sporen ellipsoid, warzig, farblos

Sporen-Volumen  $75 \mu\text{m}^3$ , L/B-Quotient 1,5

29

Auffällige Makromerkmale:  
Konzentrische Flecken auf d. Hut

**Hier akzeptiertes Binomen:** *Lepista panaeolus* (Fr.) P. Karst., Rysslands, Finlands och den Skandinaviska Halföns. Hattsvampar: 481 (1879)

**Basionym:** *Agaricus panaeolus* Fr., Epicr. syst. mycol. (Upsaliae): 49 (1838) [1836-1838]

**Synonyme:** *Agaricus calceolus* Fr.; *Clitocybe luscina* sensu auct.; *Clitocybe nimbata* sensu auct.; *Gyrophila panaeola* (Fr.) Qué!.; *Lepista luscina* sensu auct.; *Paxillus lepista* Fr.; *Rhodopaxillus lepista* (Fr.) Singer; *Rhodopaxillus panaeolus* (Fr.) Maire; *Tricholoma panaeolum* (Fr.) Qué!.

**Erklärung des Artnamens:** *panaeolus* = glänzend, hell schimmernd

**Weitere Volksnamen:** Graubräunlicher Rötleritterling Marmorierter r. (D), Tricholome nuaueux, Tricholome bigarré, Rhodopaxille bigarré, Argouanne (F), Vale schijnridderzwam (NL), Marmoreret Hekseringshat (DK), Engridderhatt (N), Ängsmusseron (S), Nurmivalmuska (FIN), Gasówka szarobrazowa (PL), Márványos pereszke, márványos tölcsépereszke (H), moixernó de tardor, Seta de Biergol, Larramendi Ziza, Seta de Biergol, Larramendi Ziza, Funil manchado, seta de brezo (E), hall ebaheinik (EST), Kabuteng madaling ma gbago ng ayos (tagalog).

**KMikromerkmale:** Sporen  $5 - 7 \times 3,5 - 4,5 \mu\text{m}$ , ellipsoid, hyalin, feinwarzig, manchmal mit Tropfen. Spp. rosabräunlich. Basidien  $20 - 30 \times 5 - 8 \mu\text{m}$ , schlank keulig mit 4 Sterigmen und Basalschnalle. Zystiden: keine. HDS aus einfach verflochtenen, zylindrischen, farblosen Hyphen mit Schnallen.

**Funddaten dieser** Aufsammlung: 11.10.1988, MTB 4208/2 Wulfen, auf einer Viehweide am Waldesrand.



Veilchen-Rötleritterling  
(*Lepista irina*)

**Vorkommen:** Auf Wiesen und Viehweiden, grasigen Plätzen am Waldrand und grasigen Wegrändern.

**Erscheinungszeit:** September bis November.

**Verbreitung:** Im Süden Deutschlands häufig, sonst im ganzen Land zerstreut.

**Anmerkung:** Der Marmorierte Rötleritterling *L. rickenii* Singer wird heute von verschiedenen Autoren als Synonym oder auch als Varietät des Graubraunen Rötleritterlings angesehen. Andere Autoren, die diese Art in Pilzbüchern beschreiben und abbilden, geben meistens einen deutlichen Hinweis auf die schwierige Abgrenzung dieser Spezies (BON 1988, MHK 1987). *Lepista rickenii* soll demnach  $3 - 5 \text{ cm}$  größere Fruchtkörper ausbilden, mehr gelblich- bis fleischbraune Hutfarben haben, und um  $1/2$  bis  $1 \mu\text{m}$  größere und/oder breitere Sporen besitzen. Dazu soll sie mehr in Waldrandnähe wachsen. Jeder halbwegs erfahrene Pilzkundler weiß, daß derart inkonstante Merkmale wie Farbvarianten, minimale Größenunterschiede (auch bei Sporen!), Geruchskomponenten, oder, mit Einschränkung, auch Vorkommen, zur konkreten Artabgrenzung absolut untauglich sind. Daher schließt sich der Verfasser ohne zu zweifeln hier den Arten-Lumpen an.

#### Literatur:

- BON, M. (1988): Pareys Buch der Pilze  
BREITENBACH, J. UND KRÄNZLIN, F. (1995): Pilze der Schweiz Band 3  
DÄHNCKE, R.M. (1979): 700 Pilze in Farbe  
MICHAEL, E., HENNIG, B. UND KREISEL, H. (1987): Handbuch für Pilzfreunde, Band 3  
RYMAN, S. UND HOLMÅSEN, J. (1992): Pilze

